

## Nexans: Ohne Entlassung durch die Krise

Nexans musste in der Wirtschaftsflaute Kurzarbeit einführen, der Umsatz ist jetzt wieder auf dem Stand von 2008.



**Werkleiter Jürgen Kopka erläutert 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel die Produktion bei Nexans.**

NEUNBURG. Auf Einladung von Werkleiter Jürgen Kopka besuchte 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel die Firma Nexans im Neunburger Industriegebiet. Die Drahtzieherei liege etwas im Verborgenen meinte Gückel, sie sei hier aber einer der wichtigsten und nachhaltigsten Betriebe. Umso mehr verdienten das Unternehmen und seine Erfolge, ins Licht der Öffentlichkeit gerückt zu werden. Vor allem freue sie sich als 2. Bürgermeisterin darüber, dass das Neunburger Werk gut aus der Wirtschaftskrise gekommen sei.

Die Auftragslage habe sich mittlerweile gebessert, informierte Werkleiter Jürgen Kopka, bevor er das Unternehmen im Detail vorstellte. Keiner der rund 115 Mitarbeiter musste entlassen werden, mit Kurzarbeit sei man gut über die Runden gekommen. Der Konzern stehe zum Standort Neunburg und habe kräftig in die maschinelle Ausstattung investiert; fünf Mehrfachziehmaschinen und zehn Verlitzenanlagen erhielt das Werk in diesem Jahr, so Kopka. Die 115 Mitarbeiter arbeiteten im Drei-Schicht-Betrieb in vier Gruppen. Sie erwirtschafteten mit 170 Maschinen heuer einen Umsatz von zirka 16 Millionen Euro; dabei wurden 15800 Tonnen Kupfer verarbeitet. Besonders stolz ist der Werkleiter darauf, dass dies ohne einen einzigen Arbeitsunfall bewerkstelligt worden ist, seit 470 Tagen sei im Werk kein Arbeitsunfall passiert.

Das Werk produziert Mehrfachdrähte und Litzen aus Kupfer. Dabei wird das Material in einer Stärke von zunächst acht Millimetern solange gezogen, bis es nur noch 0,05 Millimeter dick ist. „Das ist dünner als ein Haar“, sagte Kopka. Je nach Stärke des Endprodukts entstehen aus einem Meter Kupferdraht drei bis 25 Kilometer lange Drähte.

Bei einem Rundgang durch die Produktionshallen konnte sich 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel von der Leistungsfähigkeit des Betriebes überzeugen. Der Automatisierungsgrad ist sehr hoch, zum Beispiel bedient ein Mitarbeiter acht Maschinen; der Transport erfolgt mit automatisch gesteuerten, führerlosen Fahrzeugen. Trotzdem ist das Personal der größte Kostenfaktor bei Nexans; an zweiter Stelle folgen die Energiekosten – hier habe das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) zu drastischen Mehrkosten geführt, betonte Kopka.

Auf Nachfrage von Johanna Gückel führte der Werkleiter aus, dass Nexans keine Probleme mit dem Personal habe. 2011 werde man wieder zwei Auszubildende einstellen. Überhaupt zeige die geringe personelle Fluktuation, dass die Mitarbeiter offensichtlich mit ihrer Firma zufrieden sind. (ak)

### URL:

[http://www.mittelbayerische.de/region/schwandorf/artikel/ohne\\_entlassungen\\_aus\\_der\\_kris/613617/ohne\\_entlassungen\\_aus\\_der\\_kris.html](http://www.mittelbayerische.de/region/schwandorf/artikel/ohne_entlassungen_aus_der_kris/613617/ohne_entlassungen_aus_der_kris.html)